

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.

Sechs und vierzigstes Stück.

---

Den 13ten August 1803.

---

Inhalt.

Das Leben. Ein Gedicht. — Boshafte Thierquäleren. —  
Eranz Gedicht auf Henriette Ringelhardt. — Arz-  
mensachen: Nächste Mittwoch Versammlung der Erziehungs-  
Commission im Erwerbhaufe. Milde Beiträge. — Fortge-  
setzte Nachricht die Rettungsanstalt bey Feuersgefahr betreff. —  
Verzeichniß der Gebornen u. — der angekommenen Frem-  
den. — 21 Bekanntmachungen.

---

I.

Das Leben. An die Menschen.

---

Leben ist schön!

Zart sprießt es auf im Keim der Pflanze,  
O Erd', aus deinem Mutterschooß,  
Und grünt, und wird im Sonnenglanze,  
In Luft und Thau und Regen groß.  
Es blühet, und Wonne der Liebe  
Ist, was in ihm duftet und blüht,  
Ist, daß es mit fröhlichem Triebe  
In Früchten sich Kinder erzieht.  
Verschont, wo ihr könnet, das blühende Leben!  
Verderbet nicht Schönheit, vom Schöpfer gegeben!  
Auch Pflanzenleben ist schön!

IV. Jahrg.

(46)

Leben

Leben ist schön!

Sieh! Höher in der Wesen Reihe  
 Hebt das Beseelte sich empor;  
 Hat, daß es seinem Zweck sich weihe,  
 Ein waches Aug', ein offnes Ohr;  
 Sucht Nahrung und Freud', und empfindet,  
 Und ändert nach Willkühr den Ort,  
 Läßt, fliehet, und schwimmt, und windet  
 Sich schneller, sich langsamer fort.  
 Verschonet mit Qualen das fühlende Leben,  
 Ihm müsse den Tod nur Nothwendigkeit geben!  
 Auch Thierleben ist schön!

Leben ist schön!

Am hellsten strahlt die heil'ge Flamme,  
 Wo hohe Geisteskraft erscheint;  
 Wo sich auf Einem edlen Stamme  
 Empfindung mit Vernunft vereint;  
 Wo Sinn ist für Schönheit und Güte,  
 Für Wahrheit ein heller Verstand;  
 Wo innen im tiefsten Gemüthe  
 Wird ahndend die Gottheit erkannt.  
 Hoch über ein Pflanzerg. und thierisches Leben  
 Soll menschlicher Würde Bewußtseyn euch heben!  
 Menschenleben ist schön!

Leben ist schön!

Schön dieser mannigfachen Kräfte  
 Harmonisch wunderbares Spiel,  
 Dies Band natürlicher Geschäfte  
 Mit süßer Freyheit Hochgefühl,

Dies

Dies höhere Streigen und Streben,  
 Dies Menschenbeglückende Thun,  
 Dies Segen Empfangen und Geben,  
 Dies selig genießende Ruhn!  
 Genießet mit Geist, und mit Herz, und mit Sinnen!  
 Und laßet nicht müßig das Leben verrinnen!  
 Ja! Menschenleben ist schön!

Leben ist schön!

Doch ach! das Süßeste des Lebens  
 Verliert sich oft in bitterm Schmerz.  
 Der Sehnsucht Thräne fließt vergebens,  
 Vergebens seufzt das wunde Herz.  
 Betrogene Hoffnungen nagen;  
 Und frevelnder Bosheit Gedeihn;  
 Des Elends erschütternde Klagen  
 Und wilder Verzweiflung Pein!  
 O! helft, wo ihr könnt! Und wenn Leiden euch  
 quälen,  
 Mög' euch es an siegendem Troste nicht fehlen!  
 Besiegt's Leiden ist schön!

Leben ist schön!

Doch ach! das schöne Licht verglühet;  
 Der Jugend Rosenfarb erbleicht;  
 Gesundheit welkt und Kraft verblühet,  
 Und jede Lebenshoffnung weicht.  
 Wie eilet der Mensch in dem Gange  
 Zum immergedffneten Grab!  
 Viel traurt er um Todte. — Nicht lange,  
 So sinkt er zu ihnen hinab!

Auf! hoffet! Nicht Geister vermodern zu Staube!  
 Euch Stärke der frohen Unsterblichkeit Glaube!

Mit Hoffnung sterben ist schön!

D.

Sp.

---

 II.

### Boshafte Thierquälerey.

---

Wenn man die Britten ausnimmt, so giebt es unter den cultivirten Nationen Europas auch nicht eine, die sich rühmen könnte, daß sie in ihrer Gesetzgebung eine thätige Aufmerksamkeit für die Thiere gezeigt hätte. Indessen verdient eine von Campe erzählte Begebenheit auch in unserm Wochenblatt angeführt zu werden, da sie dem Justizwesen in Abo wahre Ehre macht; obgleich diese Ehre wohl nur allein den Würdigen gebührt, welche damals die öffentlichen Angelegenheiten der Stadt verwalteten, da man sie schwerlich den durch die Gesetzgebung eingeführten Grundsätzen zuschreiben kann.

Zu Abo in Finnland wurde vor einigen Jahren ein Hund übergefahren, und der sterbende Hund kroch zu der Thür eines Lederhändlers hin. Der funfzehnjährige Sohn dieses Mannes war so grausam, daß er das leidende Thier erst mit Steinen warf, und ihm darauf einen Topf mit kochendem Wasser über den Leib goß.

Glücklicherweise sah einer der Rathsherrn, der gerade gegen über wohnte, diese unmenschliche Grausam-

sam

samkeit. Er trug den Tag darauf die Sache im Rathe vor, und man beschloß einstimmig, diesen Unmenschen vorzufordern und ins Gefängniß zu setzen.

Dies geschah, und nachdem der Rath die Beschaffenheit des Verbrechens genau erwogen, wurde an einem Markttage, im Beysein einer Menge von Menschen, folgende Strafe an dem Verbrecher vollzogen.

Ein Profosß entkleidete den Obertheil des Körpers dieses Unmenschen, band ihn darauf an einen Pfahl, und las ihm folgendes Urtheil vor:

„Junger Mensch! Da du nicht allein einem  
„deiner Mitgeschöpfe, das dich in seiner Todesstunde  
„um Erbarmen anflehte, deine Hülfe versagt, son-  
„dern sogar boshafter Weise die Leiden des sterbens-  
„den Thieres vervielfältiget, und es unter verdop-  
„pelten Martern getödtet hast, so soll dein verdienter  
„Name an deine Brust geheftet, und du mit fünfzig  
„Peitschenschlägen gezüchtigt werden.“

Nun hieng der Profosß dem Knaben eine schwarze Blechplatte um den Hals, worauf mit weißen Buchstaben geschrieben stand: blutdürstiger Unmensch.

Ein andrer Profosß ertheilte ihm sodann fünf und zwanzig Schläge mit einer geflochtenen Peitsche; worauf der erste ihm wieder folgendes vorlas:

„Fühle hier, junger Mensch, nur etwas von  
„den Schmerzen, womit du eins deiner Mitgeschöp-  
„fe in seiner Todesstunde martertest; und willst du  
„dereinst in deiner Todesstunde von dem Herrn aller  
„Geschöpfe Barmherzigkeit hoffen, so werde mensch-  
„licher!“

Hierauf gab ihm der zehnte Profos die fünf und zwanzig Schläge, die er noch zu gute hatte; und wie sehr er auch schrie, und die Rathsherrn um Schonung flehte, so blieben sie doch unerbittlich.

Diese Strafe hatte die heilsamsten Folgen. Die finnländischen Knaben pfl egten sonst im Sommer junge Sperlinge lebendig fest zu nageln, und mit Bogen oder Blasröhren nach ihnen zu schießen. Andere spickten lebendige Frösche, und fanden Vergnügen an den schmerzvollen Verzuckungen dieser Thiere; jetzt aber hörten diese und andre dergleichen Grausamkeiten auf.

---



---

### III.

#### Meine Beruhigung

beym Anblick des Hügels, der den früh hingewelkten Körper von Henriette Küngehardt deckt.

---

Wir verpflanzen Blumen und den Baum —  
 Damit wir Jenen — Diesem, mehrere Raum —  
 Mehr Nahrung, zum Gedeihen, schaffen mögen!  
 Uns zu veredeln, besser uns zu pfl egen:  
 Verpfl antz uns Gott, mit weiser Hand,  
 Voll Vaterhuld — ins bessere Land!  
 Gut warst Du — Henriette, schon auf Erden,  
 Durch Gott gepflegt — mußt Du zum Engel werden.

L. W. Franz, Prediger zu Ostrau.

---



---

Chronik

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### 1.

#### Armen s a c h e n.

Nächste Mittwoch, um 2 Uhr versammelt sich die Erziehungscommission im Gewerbhaufe.

#### Milde Beyträge.

1) Bey der Kramer- und Rohlandtischen Hochzeitfeier wurde den 31sten July d. J. für die Armen gesammelt und durch den Rentherrn Herrn Hennig überbracht 1 Thlr. 12 Gr.

2) Eine von dem Saamenhändler H. geschenkte und durch den Armenvoigt Sonntag eincassirte Schuld 1 Thlr.

3) Als Nachtrag zu der Armenpredigt im Moritzviertel durch Herrn Kossik abgeliefert 8 Gr.

4) Ein Ungenannter schenkte 4 Actienscheine sub No. 115, 116, 117 und 118.

5) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Mettin 2 Thlr.

Von einem vergnügten Kindtaufen am 3ten August übergab Herr Domprediger Schäffer zur reformirten Hospitalien Cassé 4 Thlr. 2 Gr.

2.

Fortgesetzte Nachricht  
die Rettungsanstalt bey Feuergefähr  
betreffend.

Bald werden wir einem geehrten Publico sagen können, daß die Utensilien zur Rettungsanstalt fertig sind, weil uns dasselbe durch die willigen Beyträge ziemlich zu ihrer Vollendung in den Stand gesetzt hat. Die Anstalt würde gewiß auch schon ganz zur Vollkommenheit gediehen seyn, wenn sich mehrere mit kleinen Beyträgen dazu hätten willig finden lassen; denn von den Tausenden unserer Mitbürger, sind nur 299, welche sich für die Sache erklärt haben, und deren ganzer Beytrag in 277 Thlr. 23 Gr. bestanden, woben zu bemerken ist, daß von Seiten des hiesigen Regiments 12 Thlr. als Beytrag mit begriffen sind.

Wir werden auch, sobald es die Zeit zuläßt, zu unserer eigenen Legitimation, die Beyträge jedes patriotischen Mannes namentlich im P. W. anzeigen, und wann alles fertig ist, auch die Rechnungen jedes Arbeiters an den Utensilien ebenfalls namentlich, nach den in Händen habenden Quittungen bekannt machen.

Die ganzen Rettungsgeräthschaften bestehen nunmehr aus 6 großen und 6 kleinen Körben, 62 Säcken, 2 Kasten zu Geld und andern edlen Sachen, ein Kasten zur Aufbewahrung der übrigen Säcke, 4 Handtragen, 2 Handwagen und 9 Stück Laternen, ein Wagen und 2 Tragen werden erst zu Michaelis  
fer



fertig, auch sind noch 88 Stück rothe Armbinden, für die bey den Utensilien beschäftigten Bürger, gedruckt worden.

Noch fügen wir hinzu, daß, so sehr wir wünschten, daß unsere Anstalt eine allgemeine Rettungsanstalt werden möchte, um jedem in Gefahr gerathenen beizuspringen, wir doch frey gestehen müssen, daß dieselbe, für die beyden Amtsstädte Neumarkt und Glaucha, noch nicht zu Stande gebracht ist. Es sind den Herren Bürgermeistern, theils mündlich, theils schriftlich, unsere Absichten bekannt gemacht, allein bis igt ist noch keine Erklärung dafür, von keinem gemacht worden, ohnerachtet es verschiedene Einwohner beyder Amtsstädte sehr gern sähen. Denn, soll der Zweck der Anstalt erreicht werden, so müßte in diesen Amtsstädten der Anfang im Kleinen gemacht werden, um bei dem ersten Feuerlarm die nothwendigste Hülfe leisten zu können, wo unterdessen unsere Utensilien herbeyschicken, und auf diese Art die Zwecke erreicht werden würden. Wir wünschen daher, daß die Einwohner beyder Amtsstädte beitreten, und dadurch das gute Werk aufs vollkommenste befördert werde.

Voigt. Sioli. Borsdorf. Schiff. Karras.

## 3.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
July. August. 1803.

## a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 24. Jul. dem Strumpff-  
fabrikanten Sockel ein Sohn, Heinrich Gottlieb. —

Den 29. dem Strumpfwirkergeſellen Barfuß eine Z.,  
Johanne Marie. — Den 3. Aug dem Bürger  
Mendel ein S., Johann Friedrich Chriſtian.

Ulrichsparochie: Den 27 July dem Amtmann  
Kozmann ein S., Johann Ernſt. — Den 31.  
eine unehel. Tochter. — Den 1. Aug. dem Sei-  
denſtrumpfwirkergeſellen Knöbel eine Z., Dorothee  
Chriſtiane. — Den 5. dem Pferdeverleiher Kuſt  
ein S., Johann Friedrich.

Moriſchparochie: Den 11. Jul. dem Ackerinteref-  
ſent Brauß eine Z., Friederike Albertine. — Den  
30. dem Lohgerbermeiſter Matthäſius ein S., Gu-  
ſtav Ferdinand.

Domkirche: Den 10. Jul. dem Bäckermeiſtr. Grund-  
mann eine Z., Emilie Clara.

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 5. Aug. der Corrector Ku-  
niz aus Meſeritz in Südpreußen mit M. D. Kroſch. —  
Den 7. der Buchbindermeiſter Wagner mit M. S.  
Treetopp.

Moriſchparochie: Den 7. Aug. der Salzwirker  
Schumann mit J. M. Wagnerin.

#### c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 27. Jul. der Lieutenant  
von der Kneſebek, alt 25 J. verunglückt im Saals-  
ſtrom. — Den 31. Jul. des Handarbeiter Lücke  
S., Johann Salomon, alt 12 J. ertrank im Saals-  
ſtrom. — Den 4. Aug. des Schmiedemeiſtr. Schu-  
mann Wittwe, alt 69 J. 8 M. Entkäſtung. — Des  
Soldat Abe Z., Johanne Friedrike, alt 1 J. 1 M.  
2 W. Jammer. — Des Stadtgerichts: Aſſeſſor  
Franke nachgel. Z., Wilhelmine Henriette, alt 66 J.  
6 M. Nervenschlagfluß. — Den 5. des Hutma-  
chergeſellen Schmidt S., Johann Friedrich, alt 1 J.  
8 M.

- 8 M. Krämpfe. — Den 6. des Schuhmachermeister Zendel Wittwe, alt 62 J. 2 M. Auszehrung.
- Ulrichsparochie: Den 3. Aug. des Ackerndichters Ziegler Tocht, Friederike Wilhelmine Charlotte, alt 17 W. Jammer. — Des Schönsärbergesell Herbst Tochter, Johanne Augustine, alt 6 M. Zahnkieber.
- Moritzparochie: Den 3. Aug. des Weißbäckerses. Marx S., Carl Samuel, alt 2 J. 10 M. Ruhr. — Den 4. des Victualienhändler Thiele T., Christiane Amalie, alt 3 W. Jammer.
- Domkirche: Den 3. Aug. Joh. Phil. Wittich, alt 9 J. 7 M. Scharlachfriesel.
- Neumarkt: Den 1. Aug. des Handarbeiter Brandt S., Joh. Aug. Heinrich, alt 12 W. 3 J. Auszehr. — Den 5. eine unehel. Tochter\*, alt 6 J. 4 M. Geschwulst.

## 4.

## Angekommene Fremde in Halle.

Den 31. Jul. Kaufmann Schach a Quedlinburg; log. i. 3 Königen.

Den 1. Aug. Bergrath Baron v. Podmanitzky a. Wien; log. i. gold. Ringe — Graf v. Rohmbe a. Stuttgart; Kaufmann Beecke mit Frau a. Kossheim; log. i. halben Mond. — Ober-Gerichtsrath Meißner mit Frau und Kind a. Stendal; Lieutenant v. Bechtoltzheim a. Ascherleben; Raacke mit seiner Schwester und Madam Krebsin a. Magdeburg; Kaufmann Potgenius a. Heims; log. i. gold. Löwen.

Den 3. Aug. Consistorial-Assessor Pfau a. Bernsburg; log. beim Secretair Weber.

Den 4. Aug. Hausim v. Chambaud mit Frau; Chamberer Fromme a. Magdeburg; Frau v. Münchhausen

hausen a. Carsto; Frosch, Lehrer der Ritter-Akademie in Brandenburg, mit den Akademisten v. Niemosewsky und v. Wolewsky; log. i. gold. Ringe.

Den 5. Aug. v. Steinkeller nebst Frau v. Langern u. 2 Töchter a. Rittlitz in der Niederlausitz; log. i. Cronprinz; Oberamtmannin Freckmann a. Siebelhausen; log. i. 3 Königen.

Den 6. Aug. Der Seconde- und Feuerwerkslieutenant v. Mandelsloh von dem reitenden Artilleriecorps a. Warschau; log. bey Herrn Elsaßer am kleinen Berlin.

### Bekanntmachungen.

Das heute morgen um 6 Uhr an einer Nerventraktheit erfolgte Ableben des Herrn Justizamtmann Friedrich August Voigtel, melden wir hierdurch in tiefster Betrübniß allen Verwandten und Freunden unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen.

Schloß Seeburg den 31. Jul. 1803.

Dessen hinterlassene Wittwe und Kinder.

Gestern Abend entschlief zum bessern Leben — meine älteste gute Tochter Henriette, welches ich denen ergebenst anzeigen, die sie kannten und liebten. Ostrau den 3. Aug. 1803.

Ringelhardt.

Da die öffentliche Almosenkasse und die öffentlichen Krankenanstalten häufig von solchen fremden Personen belästigt werden, welche sich erst seit einiger Zeit und zum Theil mit Frau und Kindern hier eingeschlichen, und auch wohl eine kurze Zeit als Knechte oder Mägde hier gedient haben, und aus Lächerlichkeit und selbst verschuldeten Krankheiten, oder als schwanger, außer Stand gesetzt sind, sich und ihre Familien ferner zu erhalten, so wird jedermann auf die wegen der Aufnahme und Verheerung fremder Personen mehrmalen ergangenen Verordnungen hiermit nochmals ernstlich verwiesen, mit der

Ber.

Verwarnung, daß ein jeder, welcher sich Uebertretungen derselben zu Schulden kommen läßt, nicht nur unwech- seltlich mit 2 Thlr. Gelde, oder, falls er solche nicht erle- gen kann, verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, belegt wer- den wird, sondern man sich auch, wenn verglichen fremde Personen oder ihre Kinder in den öffentlichen Anstalten verpflegt werden müssen, diesershalb an diejenigen, welche sie ohne Erlaubniß hier aufgenommen haben, halten, und sie, dem Befinden nach, zum Ersatz der Verpfle- gungskosten anhalten wird, welches besonders diejenigen Personen, es seyen Hebammen oder andere, zu gewarten haben, welche fremde schwangere Personen ohne Erlaub- niß bey sich aufnehmen. Halle, den 19. July 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Von der beliebten Zeitschrift

„Industrie-Schule der Deutschen,“

können die beyden Monatsstücke April und May abgefes- dert werden. Auf eine andere neue nicht minder wichtige Zeitschrift unter dem Titel

„der Freund der Menschen,“

die in Stuttgart herauskommt, wird auf den Jahrgang von 6 Heften mit 2 Thlr. 8 Gr. subscribirt, auch von bey- derley Zeitschriften eine ausführliche Uebersicht ausgegeben bey dem Handlungs- und Commissions-Bureau in Halle  
Blattspiel.

Vey dem Buchhändler Kämmerl ist zu haben:  
Handbuch über den Königl. Preuß. Hof und Staat, auf das Jahr 1803. gr. 8. Berlin Unger 2 Thlr. — Abriß der neuesten Statistik des Königl. Preuß. Staats, von Leopold Krug. 8. Halle. 14 Gr. — Anhang, erster, des allgemeinen Landrechts, worin die bisher ergan- genen Abänderungen verkürzt gesammelt sind. gr. 8. Druckpap. 4 Gr. Schreibpap. 6 Gr.

Neuer Kirschsaft, die Kanne zu 14 Gr., bey Kraft auf dem Strohhof.

Es wird auf einem Erziehungsinstitute ein junger Mann gesucht, welcher gegen einen annehmliehen Gehalt sich verbindlich machen kann, Unterricht in folgenden Wissenschaften zu geben, als: Rechnen, Elemente der Mathematik und Algebra, Handlungswissenschaften und kaufmännisches Buchhalten. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette.

Es besitzt jemand ein Arkarum, wie man einen sehr profitablen Weinessig verfertigen kann, und ist gesonnen, dieses Kunststück an einen soliden Mann gegen ein annehmliehes Douceur zu entdecken. Die Eigenschaften bestehen in einem sehr schönen weinartigen Geschmack und ist der Gesundheit besonders zuträglich, auch in Hinsicht seiner Stärke vielen andern vorzuziehen, hält sich stets rein und wird täglich schöner, die ganze Bereitung ist äußerst leicht und nichts weniger denn kostspielig, so daß man zu 8 bis 10 Orhose monatlich nur ein ganz geringes Kapital anzuwenden hat. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette.

Ein junger Mann von gesetzten Jahren und ernsthaftem Betragen, welcher zufolge seiner Zeugnisse die Oekonomie gründlichst erlernt, und hieher praktisch betrieben hat, auch im Brauen und überhaupt in Allem, was zur Landwirthschaft gehört, vollkommene Kenntnisse besitzt, wünscht als Verwalter je ehr je lieber unterzukommen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette.

Ein junger robuster Mensch von 23 Jahren, der die Oekonomie gründlich versteht und dieser gut vorgestanden hat, auch sich auf die Feldmeß- und Landbaukunst versteht, wünscht als Lehrling auf irgend einem großen Guthe sich ohne Lehrgeld zu vervollkommen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette.

Ein noch guter halb verdeckter hinten und vorn in Federn hängender leichter Wiener Wagen, eine Klapp-Chaise und ein Scheibenwagen, stehen bey dem Sattlers Meister Schmidt auf dem Neumarkt zu verkaufen.

Da bisher so viele falsche Gerüchte im Publico, theils von Mitgliedern selbst, theils auch von Andern, über die bisherige Neumärkische 60 Thlr. Begräbniß-Casse, daß dieselbe nicht bestehen könne, verbreitet worden, und viele Mitglieder derselben dadurch auf eine ganz falsche Meynung geführt sind, wodurch das größte Mißtrauen entstanden ist; so wird zur Steuer der Wahrheit versichert, daß nach der jetzigen Einrichtung und accuraten Behandlung, mit welcher die Casse betrieben wird, kein Zweifel mehr übrig bleibt, daß die Casse bestehe, sondern auch der Zustand der Casse zeigt es klar. Weil nun schon  $\frac{3}{4}$  Theil der resp. Mitglieder derselben ihr völliges Zutrauen geschenkt, so werden die noch wenigen resp. Mitglieder, welche aus Wankelmuth zurückgeblieben, hierdurch ersucht, ihr ganzes Zutrauen der Casse zu geben, wodurch sie die Fortdauer der Casse noch mehr befestigen. Weil auch schon einige Expectanten zu neuen Mitgliedern aufgestimmen sind, so wird hierdurch mit angezeigt, daß, wenn von unsern Mitbürgern sich einige finden sollten, welche Antheil an der 60 Thlr. Begräbniß-Casse zu nehmen beabsichtigen, selbige ganz ohne alles Vorurtheil als Expectanten sich melden können, und als Mitglieder aufgenommen werden sollen. Welches Unterschriebene mit Wahrheit hierdurch versichern.

Herr Bauer, Nendant.

- |                                  |                 |
|----------------------------------|-----------------|
| • Lampe, Rechnungsführer.        | } als Besitzer. |
| • Biegemann, als 2ter Vorsteher. |                 |
| • von Leyser,                    |                 |
| • Cramermeister Kösecke,         |                 |
| • Bürgermeister Kränitz,         |                 |
| • Berg-Comissair Zübner,         |                 |
| • Actuarius Dettow,              |                 |
| • Baumeister Müller,             | }               |
| • Böhme,                         |                 |

Ankündigung. Auf kommenden Mittwoch, als den 17ten August d. J., werden in E. E. Math's Siegeley Zettel zu Baumaterialien ausgegeben. Kirchner.

Hey meinem nunmehrigen Aufenthalte hier in Halle empfehle ich mich dem hiesigen Publico zum Unterricht im Weisnähen und Stricken. Eltern, welche mir ihre Töchter gütigst anvertrauen wollen, können versichert seyn, daß ich gewiß suchen werde, hierin so nützlich als möglich zu werden. Auch bin ich bereit, Arbeiten der Art anzunehmen. Meine Wohnung ist im Grunertischen Hause am Moritzkirchhofe.

Verwittwete Zolleinnehmerin Brandt,  
geb. Rüttemeyer.

In der kleinen Ulrichsstraße No 1018 stehet ein großer eiserner Ofen, auch ein großer eiserner Mörsel zum Verkauf.  
B ö t e.

Neuer Kirschsaft und Kirschwein von vorzüglicher Gülte, und frische beste Sorte neue Sardellen verkauft zu billigen Preisen der Kaufmann Kisel am Ulrichsthore auf dem Neumarkte.

Anfangs der Galgstraße steht aus freyer Hand ein Haus, worauf ein Theil der Kauffumme stehen bleiben kann, zu verkaufen; es ist gut conditionirt und verintereffirt sich gut. Das Nähere erfährt man bey dem Pertschaftssteuer Sischer in der großen Ulrichsstraße wohnhaft.

Es ist in meinem am Klausthore belegenen Hause, ein Logis für eine stille Familie, mit oder ohne Meubles, zu vermietthen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, und kann selbiges so gleich bezogen werden.  
Bergener.

Das Neubauerische Haus nebst Garten in Glaucha ist zu vermietthen. Liebhaber können sich bey der Frau Koblbacken in der Taubengasse melden.

Hey dem Kaufmann Baggaller vor dem Galgthore stehet eine Stube und Kammer mit Meubles für einen oder zwey einzelne Personen zu vermietthen.

In dem sonst Martigischen Hause in der großen Ulrichsstraße, ist eine Stube, zwey Kammern, nebst Bodenkammer kommende Michaelis zu vermietthen.